

Inhaltsverzeichnis

Kurzbiografie XIX

1 Einleitung 1

2 Geschichte der Verhaltenstherapie 5

2.1 Aufbruch in eine neue (Verhaltens-) Psychotherapie – oder: „Die erste Welle“ 5

2.2 Die „kognitive (Kehrt?-)Wende“ – oder „Die zweite Welle“ 9

2.3 Die neoanalytisch beeinflusste Wiederentdeckung prägender Gefühle und Beziehungen – oder „Die dritte Welle“ 13

3 Von der Symptom- zur auch Person-spezifischen Orientierung: Autobiografische Skizzen aus einem „Learning by Doing“ 23

3.1 Erfahrungen am Middlesex-Hospital London 25

3.1.1 Der „nichts-sagende“ Therapeut oder „just being there“ – Sonderform der therapeutischen Beziehung? 25

3.1.2 „Exposition mit 24 Stunden Supervision“ – und wo bleibt die Motivation? 27

3.2 Erfahrungen am Maudsley-Hospital London 27

3.2.1 Agoraphobiker und Zwangskranke in der Einzel-Exposition – die Therapeut-Patient-Beziehung doch relevant? 28

3.2.2 Agoraphobiker in der störungsspezifischen Gruppen- Exposition – personenspezifische Überraschungen vor, während und nach der Therapie 30

3.2.3 Partnerschaftliche Risikofaktoren für die Durchführung einer intensiven Kurzzeit-Symptom-Exposition 38

3.2.4 Chronische Agoraphobie – immer ein Leiden? 39

3.3 Erfahrungen am Institut National de la Recherche Scientifique, Montreal 41

3.3.1 „Veränderungs-Motivation“ beim Patienten – Fiktion beim (Forschungs-) Therapeuten und Fakt im Experiment 41

3.4 „Join the Client Where He Is“ – But: Where Is He? And Is He Where He Says to Be? 42

3.5 „Find the Client“ – with a „Good Sense of Humor“ 42

4 Multimodale, strategisch-systemische Verhaltenstherapie 49

4.1 Was ist Verhaltenstherapie – und wer entscheidet die Antwort? 49

4.2 Gesamtkonzept, Rahmenbedingungen und Ablaufphasen 53

4.3 Die „probatorischen Sitzungen“ 56

4.3.1 Formalia in der „Richtlinien-Verhaltenstherapie“ 56

4.3.2 Formalia in der Therapeut-Patient-Beziehung 56

4.3.3 Die formale und inhaltliche Strukturierung 58

4.3.4 Die interaktionelle und inhaltliche Gestaltung 62

4.3.5 Besondere Probleme bei der Motivations-Analyse und -Modifikation beim Patienten und seinem sozialen System 67

4.3.6 Ethische Probleme bei indirekten Behandlungsstrategien 79

- 4.4 Hypothesenbildung und Therapieplanung 80
- 4.4.1 Grundlagen der Strategie 80
- 4.4.2 Systematik der systemischen Aspekte 91

5 Strategie der Integration systemischer Aspekte in den Verhaltenstherapie-Prozess 99

- 5.1 Grundlagen 99
 - 5.1.1 Strategisch-systemisch orientierte Verhaltens-
therapie und verhaltenstherapeutische Paar-/
Familien-Therapie 102
 - 5.1.2 Motivationale Strategien aus der direktiven
Familietherapie 107
- 5.2 Systemische Funktionsanalysen in den probato-
rischen Sitzungen 113
 - 5.2.1 Einführung 113
 - 5.2.2 Aktuelle systemische Funktionalität, Symptom-
Muster und Biografie 118
 - 5.2.3 Symptom-Muster ohne aktuelle systemische
Funktionalität – und Verletzungen in der Bio-
grafie 171
- 5.3 Systemische Funktionsanalysen und ihre Effekte
im Therapie-Prozess 180
 - 5.3.1 Die probatorischen Sitzungen als
Therapie 180
 - 5.3.2 Von der Symptom-Exposition zur Konflikt-
Exposition 192
 - 5.3.3 Familiensitzungen als Ergänzung zur statio-
nären Einzel-Verhaltenstherapie 201
 - 5.3.4 Stationär-ambulante Therapievernetzung 215
 - 5.3.5 Ambulante Verhaltenstherapie 227

6 Epilog: Freie Assoziationen 253

- 6.1 Wären die Beispiele in Kap. 5.1.1.2 auch in der
Richtlinien-VT abrechenbar gewesen? 253

6.2 Die Bedeutung psychisch schmerzhafter Beziehungserfahrungen	258
6.3 Merkmale erfolgreicher und nicht erfolgreicher Verhaltenstherapeuten	260
6.4 „Unbewusste (Be-)Handlungsmotivation“ – auch beim Autor?	264
6.5 Auf den Punkt gebracht (In a nutshell)	268
 Literaturverzeichnis	 269

Strategisch-systemische Aspekte der
Verhaltenstherapie

Eine praxisbezogene Systematik in ihren
historisch-autobiografischen Bezügen
Hand, I.

2008, XIX, 280 S., Hardcover

ISBN: 978-3-211-25219-2